

Breien:

u. höher

Würtbg

191.

und

anfer Schweine

und

Regewagen

Drich Bäcker

Bienenstöcker

und reinen

tenhonig

Preis ab? Angeden

schinengarn

haben. Zu erfragen

Waldhof, Telefon 68

Selsberg

Wuch- und

Fahrtub

Schudert Str.

Selsberg

mit Kalb.

Waldhof, Telefon 68

ideische

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Druck und Verlag des E. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 Die einseitige Zeile oder deren Raum 60 f., bei Anzeigenstellung durch die Geschäftsstelle 45 f. extra.
 Reklame-Zeile 1.50 bei größeren Aufträgen entsprechend Rabatt, der in Folge des Jahreswechsels hin- und hergeht.
 Einschlag der Anzeigen Annahme tagt zuvor. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Entwürfe wird besonderer Gehalt abgenommen.

Nr. 144. Neuenbürg, Donnerstag den 24. Juni 1920. 78. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 23. Juni. Der Abg. Hauptmann hatte namens der Deutsch-demokratischen Landtagsfraktion als letzten Versuch nochmals bei der Sozialdemokratischen Fraktion angefragt, ob die Sozialdemokratie nicht bereit ist, in Verhandlungen über die gemeinsame Bildung einer neuen Regierung einzutreten. Darauf ist vom Vorsitzenden Pfleger namens der Sozialdemokratischen Fraktion die Antwort eingegangen, daß sie gemäß der Beschlüßfassung der Landeskonferenz der Soz. Partei nicht in der Lage ist, eines oder mehrere ihrer Mitglieder in die neue württ. Regierung zu entsenden.

Berlin, 22. Juni. Anlässlich des Todes des Staatsministers a. D. Dr. Friedberg ist bei der Deutsch-demokratischen Partei auch ein Beileidstelegramm der Deutsch-nationalen Volkspartei eingegangen.

Feuerunginterpellation im Landtag.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion will sofort nach der Konstituierung des Landtags die Regierung interpellieren wegen der gewaltigen Steigerung der Preise wichtiger Lebensmittel, die vielfach selbst von den Bauern als zu hoch anerkannt werden.

Bayerische Interessenspolitik.

München, 23. Juni. Der Führer der Bayerischen Mittelpartei, Universitätsprofessor Dr. Walter Otto, erzählte in einer geschlossenen Versammlung seiner Partei: Die Völkerschweigen merten im Norden auf den Augenblick des Vorkommens. Kommt der Norden in Gefahr, so muß Bayern unbedingt dem Norden zu Hilfe eilen. Tatsächlich spielten aber gewisse bayerische Politiker mit dem Gedanken eines Staatenbundes von 1866. Dieses Lieblingsei sei schon so weit gediehen, daß von gewisser bayerischer politischer Seite in Zürich mit den Engländern und in San Remo mit den Franzosen verhandelt worden sei. Gegenwärtig weile ein Kommissar in Paris.

Die neuen Getreidepreise.

München, 23. Juni. Wie der „Bayerische Kurier“ erfahren will, sollen die Preise für das Getreide der neuen Ernte in Berlin mit solcher Ueberstürzung festgelegt werden, daß der bayerischen Landwirtschaft wiederum keine Gelegenheit gegeben sei, sich vorher gutdächlich über die neuen Getreidepreise zu äußern. Das Blatt wendet sich heftig dagegen, daß der Berliner Wille allein ausschlaggebend sein soll. Auch die „Bayerische Staatszeitung“ verlangt, daß eine Frist von mindestens acht Tagen gewährt werden müsse, damit vorher die bayerisch-landwirtschaftlichen Körperschaften gehört werden.

Das Statgesetz für den neuen Reichstag.

Berlin, 22. Juni. Dem Reichstag wird ein Statgesetz mit detaillierten neuen Ausgaben in beträchtlicher Höhe vorgelegt, da alle Voranschläge überschritten worden und die Einkünfte stark zurückgegangen sind. Zunächst werden dem Reichsanzenministerium neue Kreditvorlagen in Höhe von 14700 Millionen Mark für die Zeit Juli bis September 1920 angefordert, die infolge der Defizite bei den einzelnen Ressorts, namentlich bei Eisenbahnen, Post, Wiederaufbau und Kriegssolgen in Erscheinung getreten sind. Bei Beratung dieser Forderungen soll auch die augenblickliche Reichsfinanzpolitik einer Besprechung unterzogen werden, da das neue Lohnabzugsverfahren die Gefahr neuer Streiks und neuer Lohnforderungen heraufbeschwört.

Noch kein Reichskabinett.

Berlin, 23. Juni. Wie die gestrigen Abendblätter melden, konnte die entgültige Feststellung der Ministerliste noch nicht erfolgen. Der preussische Wohlfahrtsminister Wegmann hat die Uebernahme des Reichsarbeitsministeriums ablehnt, dagegen hat General Gröner das ihm angetragene Amt des Verkehrsministers und Geh. Rat Simon die Uebernahme der Leitung des Auswärtigen Amtes angenommen.

Zu diesen neuen Schwierigkeiten in der Kabinettsbildung kommt dem „Vorwärts“ berichtet: Gegen fünf Stimmen bei der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gestern bei der Abstimmung Stimmenthaltung zu üben. Die Fraktion glaubt nach Erwägung aller Gegenstände nicht weiter geben zu können, da sich die Abgabe eines Vertretensvotums für eine Regierung, welcher Mitglieder der Deutschen Volkspartei angehören, mit ihrer Auffassung nicht vertrüge. Die Fraktion beschließt, ihre Stimmenthaltung so zu motivieren, daß der neuen Regierung in ihrer Stellung gegenüber in Spaa keine Schwierigkeiten erwachsen. „Der heutige Tag“, so heißt es weiter im „Vorwärts“, „muß entscheiden, ob das Schiff weiterfährt, das kurz vor dem Hafen auf Minen gelaufen ist, sinken, oder ob die Schäden reparierbar sind. Es ist eine Stunde noch nicht festzustellen, ob die Demokraten in

der Frage des Mittelblocks wirklich schon das letzte Wort gesprochen haben“.

Ein erfreuliches Bekenntnis.

Der bisherige Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Köster, erklärte am 18. Juni in Flensburg in einer Rede, daß er, obwohl er überzeugter Sozialist sei, das nationale Moment in den Vordergrund stellen müsse. Der englische Arbeiter, möge er in Schanghai, Australien oder sonst wo in der Welt sein, sei in erster Linie Engländer und dann erst Arbeiter. So müßten auch alle Deutschen, ganz gleich welcher Partei, denken.

Neue Gewalttat eines französischen Soldaten in Berlin.

Berlin, 22. Juni. Ein neuer Zusammenstoß mit einem französischen Soldaten hat sich heute nacht in Berlin ereignet. Ein junges Mädchen, das sich auf dem Nachhausegehen befand, wurde in der Karlstraße von dem französischen Soldaten Gabriele Weisau angesprochen und als sie sich diese Belästigung verbat, in rohester Form mißhandelt. Einige Zivilpersonen eilten dem stark blutenden Mädchen zu Hilfe und benachrichtigten die Polizei. Die herbeigeholten Beamten hatten Mühe, den Franzosen vor der Lynchjustiz der erregten Menge zu schützen. Er wurde der französischen Militärmission übergeben.

Die Kriegsgesellschaften.

Dem Verlangen nach Auflösung der Kriegsgesellschaften ist die Regierung wenigstens insofern nachgegeben, als sie jetzt eine Aufzeichnung über diese Gesellschaften herausgibt. Danach haben wir gegenwärtig noch 101 Kriegsgesellschaften, 30 davon befinden sich in Auflösung. Im vergangenen Jahre wurden nur acht Gesellschaften aufgelöst.

Das Land aller Kulturschmach.

Noch immer schmachten Hunderte von deutschen Kriegsgesangenen in französischer Gefangenschaft. Frankreich hat bei der allgemeinen Auslieferung nicht nur die etwa 20 deutschen Kriegsgesangenen zurückgehalten, die sich Verbrechen schuldig gemacht hatten, sondern auch solche, denen nur Vergehen gegen diese Disziplin und die Lagergesetze nachgewiesen worden waren. Die Angaben über die Zahl der Zurückgehaltenen schwanken zwischen 500 und 800. Allein im Zentralgefängnis in Avignon befinden sich 421 Deutsche. Dem Vizepräsidenten von diesen Unglücklichen gezeigt; ihr Los ist verzweifelt. Bei härtester Zwangsarbeit, Mißhandlungen und von Hunger gequält sind sie moralisch gebrochen. Untertunft, Verpflegung und Behandlung sind unter aller Menschenwürde. Briefe und Pakete waren monatlang für die Unglücklichen gesperrt. Aussicht auf Erlösung haben sie nicht; sie glauben sich von der Heimat vergessen. Bei fast allen Zurückgehaltenen handelt es sich um ganz leichte Vergehen.

Ausland.

Französische Justiz.

Paris, 22. Juni. Das Regier Kriegsgericht verurteilte den früheren deutschen Zwangsverwalter Notar Gerhard wegen Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis, ferner den Major Conturier vom 4. bayr. Infanterieregiment zu 15 Jahren, den Hauptmann v. Schorlemer vom 65. preuß. Infanterieregiment zu 20 Jahren Zwangsarbeit. Die Offiziere, die bereits im ersten Kriegsjahre fielen, waren angeklagt, im September 1914 die Plünderung des einem französischen Forstbeamten in Epinal gehörigen Hauses verschuldet zu haben.

Die Konferenz in Boulogne.

Boulogne, 22. Juni. Lloyd George und die übrigen Mitglieder der englischen Delegation haben heute nachmittag Boulogne wieder verlassen. — Der „Newspaper Herald“ erklärt, Lloyd George habe Millerand gesagt, die britischen Bankiers und Finanzleute würden niemals einem Plane zustimmen, in dem die Gesamtsumme, welche Deutschland zu bezahlen habe, nicht endgültig festgesetzt werde.

Die französischen, englischen, italienischen, belgischen und serbischen Sachverständigen sollen nun in Paris zusammen-treten, um auf den angenommenen Grundlagen gemeinsame Vorschläge auszuarbeiten, welche am 2. Juli in Brüssel den Alliierten unterbreitet werden sollen, damit diese ihr Abkommen vor der Konferenz von Spaa endgültig festsetzen können.

Zu den deutschfeindlichen Kundgebungen in Belgien.

Die deutsche Regierung wird ihren Gesandten in Brüssel, Dr. Landsberg, beauftragen, bei der belgischen Regierung Protest zu erheben gegen die mehrfachen deutschfeindlichen Kundgebungen in den belgischen Städten, sowie gegen die Bedrohungen und Angriffe gegen deutsche Staatsangehörige und deutsches Eigentum in Antwerpen.

Rückzug der Italiener aus Albanien und Montenegro.

Nachdem die Italiener Antivari, Duleigno und ganz Montenegro geräumt haben, haben die südslawischen Truppen unverzüglich das geräumte Gebiet besetzt. In ganz Montenegro befindet sich kein italienischer Soldat mehr.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Gemeinderatssitzung vom 22. Juni.) Die Spielplatzfrage wurde entsprechend den Vorbereitungen der letzten Sitzung ihrer Lösung zugeführt. Die Stadtgemeinde wird den vorgesehenen Platz abschranken und einen Zugang von der Wildbaderstraße herstellen lassen. Die Umleitung des Eisenbähle und die Einnebnung des Platzes ist Sache des Fußballvereins, und die Stadtgemeinde wird sich hieran mit einem Beitrag zu den Fuhrkosten beteiligen. Der Platz steht von Martini 1920 an als städtischer Spielplatz der Schuljugend, dem Turnverein und den an ihn angegliederten oder selbstständigen Sportsabteilungen zur Verfügung. Bis Martini d. Js. kann den Ploß der Fußballverein allein benötigen; er hat deswegen auch allen bis dahin entstehenden Schaden den Wiesenpächtern zu ersetzen. Von Martini d. Js. an übernimmt die Stadtgemeinde die Abfindung der Nutznieder bezw. Pächter, und die einzelnen Spielabteilungen haben dann nur noch für den Schaden aufzukommen, der außerhalb der Abschrankungen entsteht. Falls sich die Beteiligten über die Entschädigungen nicht einigen können, entscheidet ein Schiedsgericht. Um eine geregelte Benützung des Spielplatzes zu sichern, ist vom Turnvereinsvorstand im Einvernehmen mit den Vorständen der Sportsabteilungen und den Vorständen der Real- und Volksschule jeweils für halbe oder ganze Monate zum Voraus ein Spielplatzverteilungsplan aufzustellen.

Für Schlössel zum Friedhof wird künftig eine Gebühr erhoben, die den tatsächlichen Anschaffungskosten entspricht.

Waldbesitzer Ruff erhält in widerruflicher Weise die Erlaubnis, auf dem städtischen Ploß bei seinem Grundstück im Jngenberg einen Dienstanstand zu errichten gegen einen jährlichen Pachtzins.

Die Stadtgemeinde tritt dem Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern mit einem jährlichen Beitrag von 50 Mark bei.

Die Gehälter des städt. Kanzleipersonals werden neu festgesetzt.

Die Miete, sowie die Entschädigung für Heizung, Reinigung und Beleuchtung für das dem Kommunalverband überlassene Geschäftszimmer im Rathaus wird entsprechend dem jetzigen Aufwand erhöht.

Aus der Kade-Stiftung werden einige Bewilligungen ausgesprochen.

Der Vorsitzende macht Mitteilung von der Anwesenheit des Herrn Forstrats Dr. Garsch von der Körperschaftsfortdaktion aus Anlaß der Feststellung des Wirtschaftsplans. Die Stadtwaldungen seien im besten Zustande befinden und die Arbeit der mit der Bewirtschaftung betrauten Organe rühmend anerkannt worden. Zu wünschen sei, daß die infolge der Kriegsverhältnisse entstandene Ueberwucherung der jungen Kulturen mit Gesträuchern um befeitigt und diese Reinigungsarbeiten wieder alljährlich durchgeführt werden. Der Gemeinderat nimmt mit Befriedigung Kenntnis von dieser Mitteilung und beschließt, den Waldhüter anzuweisen, die Kulturen künftig alljährlich schon im Frühjahr durchzureinigen und für heuer diese Reinigung in denjenigen Abteilungen, wo viel Himbeeren stehen, gleich nach der Beerenernte, in den übrigen Abteilungen sofort, vorzunehmen. R.

Würtemberg.

Stuttgart, 22. Juni. (Zum Milchpreis.) Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: In den letzten Tagen ging durch die württ. Presse eine dem „Redar-Geb.“ in Heilbronn-entnommene Notiz, daß die Preissteigerung bei Milch und Butter nicht vom Gesamtministerium beschloffen, sondern von Ernährungsminister Graf eigenmächtig verordnet worden sei. Demgegenüber sei ausdrücklich festgestellt, daß vor der Regelung des neuen Milchpreises der württ. Ernährungsbeirat, der sich zu gleichen Teilen aus Erzeugern und Verbrauchern zusammensetzt, gehört wurde. Der Ernährungsbeirat hat langwierige Verhandlungen über die Milchpreisfestsetzung gepflogen. Außerdem wurde vor Veröffentlichung der Verordnung die württ. Gesamtregierung darüber gehört und ihre Zustimmung zur Neuregelung eingeholt. Von einem eigenmächtigen Vorgehen des Ernährungsministers Graf kann deshalb keine Rede sein. Der Ernährungsminister hat in Anbetracht der Wichtigkeit dieses Schrittes vielmehr alle in Betracht kommenden Instanzen gehört und zu Rate gezogen und nur unter ihrer Mitverantwortung die Milchpreisverhöhung angeordnet.



Hellbronn, 22. Juni. (Der Mödmler Krawall.) Vor der hiesigen Strafkammer fanden sieben Bürger aus Mödmler wegen Aufruhrs. Im November v. Js. wurde wegen Schwarzsclachungen der Metzger Grimmeisen durch zwei Beamte des Landespolicieamts in Mödmler verhaftet und in den Ortsarrest gesperrt. Eine aufgeregte Menge veranlaßte den dortigen Stadtschultheißen, daß der Verhaftete aus dem Gemach für Verbrecher und Handwerksburschen herausgelassen und anderweitig untergebracht wurde. Der Schneider Martin und der Feiseur Puder wurden später von der Menge beauftragt, dem Ortsvorstand ein Ultimatum auf Entlassung des Verhafteten zu überreichen. Dem wurde abends stattgegeben. Wegen Bedrohung der Landespolizeibeamten, Eindringen in das Rathaus, bei dem auch Schüsse abgegeben wurden, wurden Martin, Puder, die Bauern Jörn und Hysler und der Arbeiter Jofisch zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Grimmeisen wurde wegen Aufbebung nur mit 100 Mark Geldstrafe belegt. Der Bauer Holzspfel wurde freigesprochen.

Nedarjulm, 22. Juni. (Arbeiterentlassungen.) Aus den Fahrzeugwerken Nedarjulm sind, laut „Nedar-Echo“, bisher von etwa 2000 Arbeitern 92 wegen Mangels an Aufträgen entlassen worden. Seit einiger Zeit ist eine Stockung im Absatz der Produkte eingetreten, die ihren Anlaß in der Valutabesserung und der damit zusammenhängenden Ausfuhrbeschränkung hat.

Steinbronn, 22. Juni. (Von Wilderern erschossen.) Der 34 Jahre alte verheiratete Forstwart Gottlieb Regger war auf einem Dienstgang und stieß mit drei jungen Leuten zusammen, die einen Hasen geschossen hatten. Auf Anruf ergriffen die Wilderer die Flucht, setzten sich aber bald darauf zur Wehr. Der Forstwart schoß den 18jährigen Tagelöhner Karl Schuldt an und verwundete ihn an den Füßen. Bei der Verfolgung gab der Angeklopfene aus einem Armeerevolver einen Schuß auf den Forstwart ab. Es wurde ihm der Oberschenkel erschmettert, wobei Verblutung und der Tod eintrat. Die Wilderer, der 17 Jahre alte Hermann Danfelmann und der 19 Jahre alte Tagelöhner Herzog, alle drei von hier, sind verhaftet. Sie waren mit Armeepistolen ausgerüstet.

Waldsee, 23. Juni. (Ein Räubergeschichte.) Vor einigen Nächten spielte sich im Orte E. folgende gruselige Räubergeschichte ab: Die Familie N. erwachte um Mitternacht an einem Geräusch in der unteren Wohnstube, das in der jehigen unsicheren Zeit nicht Gutes ahnen ließ. Das Geräusch verstärkte sich und es schien, als wären ein paar Einbrecher tüchtig am Werke. Den in stemlofer Stille hochenden oberen Bewohnern wurde es bang; sie jannnen auf Mittel, um die Eindringlinge zu bekommen. Um Hilfe rufen, war nicht ratsam, in ein Handgemenge wollte sich der Mann des Hauses auch nicht einlassen, denn das schien ihm zu gefährlich. Man knüpfte nun, denn in der Stube ging es immer toller zu, zwei Bettücher zusammen, an denen sich, wie an einem Seil, von Frau und Tochter kräftig gehalten, der Mann suchte hinunterzulegen, um Nachbarnhilfe zu holen und das Haus zu umstellen. Diese war auch bald zur Stelle, bis zu den Jähnen bewaffnet. Beherzt ging dem Feinde auf den Leib in der sicheren Erwartung, die rabiaten Kerle bald am Kragen zu haben. Doch wie staunten sie! Von Räubern, Dieben keine Spur. Die Rahe war an die Milch gegangen und blieb ihr der Kopf am Kopfe hangen, aus dem sie nicht mehr herauskam! Das war die ganze Spulgeschichte.

Bermischtes.

Nichts Heiliges ist mehr sicher. In der vergangenen Woche wurde in der Pfarr- und Klosterkirche Otobereun, sowie im Museum eingebrochen und es wurden wertvolle Gold- und Silberfachen gestohlen. Die Diebe raubten u. a. sieben vergoldete Relche, eine Custodia zur Aufbewahrung der Hostien, einen 40 Zentimeter hohen Kreuzatikel und sechs Schlüssel von Rauchmänneln. Aus dem Museum nahlen sie 80 Stück vergoldete und versilberte Münzen, darunter auch einige Kreuze, drei alte silberne Taschenuhren,

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. HILL

54

(Schluß des vorherigen.)

So ruhig auch der Klang ihrer Erwidernng gewesen war, sein durch die Liebe geschärft Ohr hatte dahinter noch etwas wie mühsam verhaltenes Schluchzen georgmöhnt, und er wollte nicht, daß sie hier auf der offenen Straße in Tränen ausbrechen müsse.

„Gut,“ erwiderte er darum einfach. „Dann wissen wir doch wenigstens, woran wir sind. Obemar ist ein durchaus sympathischer Mensch. Du kannst dich auf meine Unterstützung verlassen, und auch er kann es, sofern er ihrer bedürfen sollte. Unbegreiflich ist mir bei alledem nur, was deinem Stiefbruder einen so tödlichen und unverständlichen Haß gegen den Mann eingefloßt haben kann. Er könnte ja nicht giftiger auf ih, sein, wenn er ein eifersüchtiger Liebhaber wäre. Dem Himmel sei Dank, daß wenigstens diese Erklärung zu den Unmöglichkeitten gehört.“

„Auch ich kann die Veranlassung nicht erraten,“ erwiderte die Komtesse. „Meines Stiefbruders Haß gegen Obemar hat schon beinahe etwas von der fixen Idee eines Wahnsinnigen. Aber ich möchte gar nicht, daß es anders wäre. Denn wie mein Stiefbruder nun einmal beschaffen ist, muß ein Mann von Ehre von ihm lieber gehaßt als mit seiner Freundschaft bedacht sein.“

Das Schweigen des Senators konnte ihr wohl als ein Beweis dafür gelten, daß er ihre Ansicht teilte, wenigleich er aus pietätvoller Rücksicht auf seinen verstorbenen Schwiegervater nicht aussprach, was er dachte.

Sie fanden den Freiherrn von Redenburg vor dem Gasthofe in angelegentlichem Gespräch mit dem Gendarmierwachtmeister Roth, dessen ernste und niedergerichtete Miene auf eine nicht eben heitere Gemütsverfassung schließen ließ. Er salutierte militärisch, als er den Senator und seine junge Begleiterin näherkommen sah, denn ging er raschen Schrittes davon. Mit einem

die bekannte althistorische Uhr, sechs Schnupftabakdosen, 10 bis 12 Horn-Haarkämme, einen alten großen Siegelring, eine versilberte Halskette, eine Geldbörse, aus Zinn mit Messingeinlage u. a. Der Wert der gestohlenen Gegenstände geht in die Tausende. Von den Dieben hat man keine Spur.

Raum glänzlich. Im Münchner Stadtrat wurde von der demokratischen Rathhausfraktion die schriftliche Anfrage eingebracht, ob es richtig sei, daß an der italienischen Grenze Millionen von Eiern liegen, die für 17 Bq. das Stück erhältlich wären, aber nicht eingeführt werden dürfen, weil Berlin es verbietet.

Auch ein Kamerad. Vor dem Kriegsgericht der früheren 18. Division in Altona hat sich der frühere Vizefeldwebel Zietjens wegen empfindlicher Soldatenmißhandlungen zu verantworten. Er führte in Kriegsgefangenschaft eine Kompanie deutscher Kriegsgefangener. Statt das Los seiner Landsleute zu erleichtern, verkaufte er sie geradezu, wie ein Zeuge es nennt, an die Engländer und behandelte sie in der verabscheuungswürdigsten Weise. Mißhandlungen und Beschimpfungen werden von einem Zeugen als alltäglich bezeichnet. Er ging händig mit einem Rohrstock und schlug damit, wohin er trat, auch nackte Mannschaften, Schwache und Kranke, die sich nicht wehren konnten, behandelte er am schlimmsten, schlug sie und ließ sie tagelang frieren. Einer von ihnen starb kurz darauf. Den ohnehin abgemagerten Mannschaften verkürzte er wiederholt die Nahrung. „Guch verflucht Hunde kriege ist durch Kälte und Hunger!“ war seine stehende Redensart. Die Mannschaften hatten kein wirksames Beschwerderecht und waren ihm ausgeliefert. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten zu der höchsten nach dem Gesetz zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängnis und Degradation. Der Vorsitzende hob in der Urteilsbegründung hervor, daß auf Taten wie die des Angeklagten das ganze Volk mit grenzenlosem Abscheu blickt.

Der Lebensunterhalt sinkt und steigt. Nach den Zusammenstellungen eines Pariser Blattes sind die Kosten für den Lebensunterhalt gegenüber 1913 gestiegen: in den Vereinigten Staaten um 266 Proz., in England um 257 Proz., in Frankreich um 330 Proz., in Italien um 330 Proz., in Deutschland um 1000 Proz. und in Oesterreich um 4000 Proz. Vergleicht man mit diesen Ziffern die Steigerung des Notenumlaufs, so ergibt sich eine überraschende Parallele. Die Zunahme beträgt nämlich in den Vereinigten Staaten 171 Proz., in England 244 Proz., in Frankreich 375 Proz., in Italien 435 Proz., in Deutschland 875 Proz. und in Oesterreich 3000 Proz.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 23. Juni. Die Sozialdemokraten wählten Reil und Pfäfer zu Vorsitzenden ihrer Fraktion. In den Vorstand wurden weiter berufen: Steinmayer, Egger, Ulrich und Frau Müller.

Mainz, 23. Juni. Ein großer Teil des Artillerie-Munitionslagers Uhlborn an der Straße Mainz-Bingen ist heute Nacht in die Luft gestiegen. — Das Uebergreifen der Explosion des Artilleriemunitionslagers Uhlborn auf weitere Teile des Lagers wurde von französischen Soldaten verhindert. Hierbei fand der Adjutant des 166. Infanterieregiments den Tod. Die Gefahr weiteren Umsichgreifens der Explosion ist beseitigt. Der Zugverkehr, der auf einige Stunden über andere Strecken umgeleitet werden mußte, wurde wieder aufgenommen.

Bochum, 24. Juni. Auf der Zeche „Zentrum“ bei Wattenscheid sind große Benzinschiebungen aufgedeckt worden. Eine Anzahl von Beamten, zum Teil in höheren Stellungen, wurde verhaftet. Einer der Beteiligten hat sich das Leben genommen.

Crefeld, 24. Juni. Die belgische Besatzungsbehörde hat infolge der letzten Unruhen angeordnet, daß bis einschließlich nächsten Sonnabend die Gastwirtschaften usw. um 9 1/2 Uhr abends geschlossen und um 10 Uhr abends die Straßen vollständig geräumt sein müssen. Die Polizei ver-

Ausdruck teilnehmenden Bedauerns sah ihm der Freiherr nach, bevor er sich den Antömmelungen zuwandte, um sie freundlichlich zu begrüßen.

„Der arme Bursche ist ganz aus dem Häuschen,“ sagte er. „Und, was das schlimmste ist, er klagt mich an, der Urheber alles Unglücks zu sein, während nach meinem Dafürhalten von einem Unglück hier überhaupt nicht die Rede sein kann.“

„Das klingt für uns Uneingeweihte einigermassen rätselhaft,“ meinte der Senator. „Würden Sie vielleicht die Lebenswürdigkeit haben, unserer Berständnislosigkeit ein wenig zu Hilfe zu kommen?“

„Gerade das ist leider das einzige, was ich nicht tun kann. Ich muß mich vielmehr auf den nicht eben neuen Trost beschränken: Die Zeit wird es lehren. Aber ich habe die Ueberzeugung, mich nicht zu irren, wenn ich wiederhole, daß es hier nichts zu bedauern gibt.“

Der Senator runzelte die Stirn und warf einen Blick auf Edith, der den Regierungsassessor darauf aufmerksam machen sollte, daß es nicht angebracht sei, die Dinge in diesem leichten, fast scherzhaften Ton zu behandeln. Und Kurt von Redenburg fühlte offenbar, daß er mit dieser stummen Warnung recht hatte.

„Aber ich sehe nicht ein, weshalb wir stehen und uns der Reugier der Dorfbewohner preisgeben sollen,“ sagte er ernster. „Erweisen Sie mir die Ehre, mich auf mein Zimmer zu begleiten, da werden wir uns ungestört unterhalten können.“

Sie leisteten der Einladung Folge, und als sie in dem einfach ausgestatteten Gemach Platz genommen hatten, ging der Senator ohne alle Umschweife auf sein Ziel los, indem er ihn fragte, was es mit der plötzlichen Abreise des Doktor Obemar auf sich habe, und inwiefern die Erzählung des Grafen, die er kurz wiederholte, den Tatsachen entspräche.

„Ja,“ erwiderte der Freiherr, „mein edler Vetter war durchaus zutreffend unterrichtet, als er sagte, daß Doktor Obemar den Gasthof gestern vor Tagesanbruch verließ, ohne irgend jemandem davon vorher Mitteilung zu machen, und ohne sich von irgend jemandem zu verabschieden. Auch

hastete bisher über 50 an den Plünderungen beteiligt gewesene Personen.“

Weißenhof, 23. Juni. Das amtliche Ergebnis der Thüringer Landtagswahlen kann erst am nächsten Mittwoch, alle in acht Tagen bekannt gegeben werden. Bis jetzt sind folgende Zahlen bekannt: Deutschnationale 45 122 Stimmen (3 bis 4 Sitze), Deutsche Volkspartei 104 077 Stimmen (8 Sitze), Demokraten 58 142 Stimmen (4 bis 5 Sitze), Sozialdemokraten 132 784 Stimmen (11 Sitze), Unabhängige 182 865 Stimmen (15 Sitze), Thüringer Landbund 134 487 Stimmen (11 Sitze), Kommunisten 8 434 Stimmen (keine Sitze). Es stehen noch 12 bis 15 kleine Orte aus, die aber am Ergebnis nichts Wesentliches ändern.

Berlin, 23. Juni. Die Verhandlungen, die am 21. Juni im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung der Streitigkeiten der Kassennärzte mit dem Kongress stattgefunden haben, haben zu einer völligen Uebereinstimmung geführt. Die beiderseitigen Organisationen werden die nötigen Weisungen ergoßen lassen, um den vertragslosen Zustand aufzuheben.

Berlin, 23. Juni. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einstimmig beschlossen, Anspruch auf den Präsidentschaftsposten des Reichstags zu erheben und dafür den ehemaligen Vizepräsidenten Ube vorzuschlagen. — Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gestern nach Vornahme von Vorstandswahlen beschlossen, den Antrag einzubringen, die Regierung zu ersuchen, den Entwurf eines allgemeinen Amnestiegesetzes vorzulegen, durch das Strafverfahren entsprechend der Dieselseher Vereinbarung vom 29. März gewährleistet werde. Durch diesen Antrag werde für Geltung im ganzen Reich eine Amnestie im Geiste des Dieselseher Abkommens gefordert.

Berlin, 23. Juni. Die preussische Landesversammlung nahm heute u. a. ein Gesetz zur Aufhebung der Ständesvorrechte des Adels und Aufhebung der Hausvermögen an.

Landtag — Hieber Staatspräsident.

Stuttgart, 23. Juni. Die zweite Sitzung des neuwählten Landtags fand im Zeichen der Wahl des Staatspräsidenten. Die Trübnisse waren überfüllt.

Präsidentent Walter eröffnete die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Es ist eine Anfechtung der Landtagswahl in Steinleichen O. A. Künzelsau eingelaufen. Sie wird geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 97 Abgeordneten. Man geht sofort über zur Wahl des Staatspräsidenten. Bei der Wahl beteiligten sich 83 Abgeordnete. Die Fraktion der Unabhängigen hat eine schriftliche Erklärung abgegeben, daß sie den Staatspräsidenten für unklug hält und sich deshalb nicht an der Wahl beteiligt. Die dekorative Repräsentation des Staatspräsidenten ist eine schwache Copie der früheren Monarchie (Rechen der Recheit im Hause). Die geheime Abstimmung ergibt 52 Stimmen für den Kulturminister Abg. Hieber, 27 für den früheren Landtagspräsidenten Rechtsanwalt Kraut, ein Finanzminister Dieckhoff und 3 weiße Stimmeln. Auf die Frage des Präsidenten, ob Hieber die Wahl annehme, hält Hieber folgende Ansprache: „Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das das Haus durch diese Wahl mir ausgesprochen hat und erkläre mich zur Annahme der Wahl bereit. In überaus schwerer Zeit, die die katastrophalen Ereignisse über uns Volk und unseren Staat gebracht haben, in einer Zeit bei schwersten äußeren und inneren Drudes soll mir das Amt des Staatspräsidenten übertragen werden. Ich bin mir der Schwere und Tiefe der Verantwortung, die damit verbunden ist, vollauf bewußt. Dieses Amt kann nur geführt werden, wenn alle Kräfte, die auf der durch die Verfassung neu geschaffenen Grundlage unseres Staates ehlich wieder aufbauen wollen und einheitslich zusammenwirken. Es kann nur geführt werden, wenn ein lebendiges, starkes Vertrauen der Bevölkerung auf Volk und Staat alle Schichten des Volkes belebt und durchdringt. Es kann nicht geführt werden ohne den starken Willen, uns gegenseitig zu vertrauen und zu verteidigen, nicht ohne unbedingte Treue zur Verfassung des deutschen Volkes (Bravo.) Das bisherige Staat-

darin hat er die Wahrheit gesagt, daß ich mich bemühte, über das Reiseziel des Schriftstellers Gewißheit zu haben. Ich gestehe freimütig, daß ich den Doktor Obemar für einen wichtigen Faktor bei der Lösung des traurigen Regenerempels halte, das uns beschäftigt, und daß ich darum keinesfalls die Fühlung mit ihm verlieren würde. Aber nach meiner unmaßgeblichen Meinung bildet ein Verlust des Herrn Grafen Fredow-Donnersberg einen nicht desto weniger wichtigen Faktor. Warum in aller Welt schien ihm das Geschwätz seines Kammerdieners wichtig genug, um es zum Gegenstand eines Tischgesprächs zu machen?“

„Eines Tischgesprächs, um dessentwillen er sich nicht entschlossen hatte, gegen die bisherige Gewohnheit an der Familientafel teilzunehmen,“ ergänzte der Senator.

„Die ganze Art, in der er seine Reuigkeit vorbrachte, ließ keinen Zweifel, daß er auf Grund sorgfältiger Ueberlegung und in einer ganz bestimmten Absicht handelte — ist es nicht so, Edith?“

„Aber die Antwort des jungen Mädchens klang sehr lam ausweichend.“

„Die Art meines Stiefbruders hat immer etwas Ungreifendes und Belebendes,“ sagte sie. „Ich hatte nicht den Eindruck, daß es gestern in höherem Maße der Fall gewesen sei als sonst.“

Der Freiherr hatte sie sehr scharf angesehen, während sie sprach. Aber als ihre Augen seinem forschenden Blick begegneten, wandte er sich ab und trat an das Fenster. Er schaute in die Landschaft hinaus, die sich in begrenzter Sichtbarkeit zu seinen Füßen ausbreitete, aber seine Gedanken weilten bei ganz anderen Dingen, als bei den Schönheiten der sommerlichen Natur.

„Kann mir einer von Ihnen sagen, ob während der letzten Tage eine Begegnung zwischen dem Grafen und dem Doktor Obemar stattgefunden hat?“ fragte er nach einer Weile. „Hier im Gasthofe ist niemand von da draußen gewesen, seitdem ich aus dem Schlosse ausgewiesen wurde. Dafür kann ich mich verbürgen.“

(Fortsetzung folgt.)

ministerium
wischen Ministe
nächste Aufgab
Sinn dies g
summentreten
lagen, das
Es liegt mir
übergreifen
er das Amt
Er hat trotz
gewissermaßen
Vollwertretur
und Würde,
Bravo.)
schaffen.“
Präsidenten
den neuen S
Volles, herzu
als Vorstand
gleitet und
danz sei über
werden, die
wären und
wären sei es
Grundlage be
es rechtfertigt
niedrig in r
ung zwinge
Hieber hätte
Gause zu po
Beratigung
und Minister
habe. Die
Bitte an dem
Bildung eine
Festsetzung
Hieber verp
Abg. W
nicht glaube
Bewußtsein
haben, als
doß er über
Durch
tions-Auschu
In alle
nicht jedoch
erhebung der
ohne Ausprä
genommen.
Stimm für
Schluß
findet nach
Landtagsprä
fung des V
verlegen wir
Anfang näch
Stuttg
Wahlbildung
Staatspräsi
genommen.
sterium, Bol
des Innern
übernehmen.
das bekannt
gelegt wurde

gen beteiligt ge
gebnis der Z
en Mittwoch, 23
bis jetzt sind so
45 122 Stimmen
04 077 Stimmen
(4 bis 5 Uhr)
liche), Unabhängig
Landbund 134 487
Stimmen (keine
Dre aus, die eher
n, die am 21. Juni
der Streitigkeiten
nden haben, haben
ht. Die beiden
en Parteien er
ad aufzuheben.
s" mittels, bei
stimmig beschloß,
Reichstagskongreß
präsidenten der
Reichstagsfraktion
wahlen beschloßen,
zu eruchen, den
s vorzuziehen, daß
der Vereinbarung
durch diesen Antrag
Kammer im Reich
Landesparlament
ung der Landes
Hausvermögen u
präsident.
Sitzung des neu
Wohl des Staats
lt.
Sitzung um 12 1/2 Uhr
abt in Steinbrun
geschäftsordnung
heit von 97 Ab
Wahl des Staats
83 Abgeordnete
eine schriftliche
äsidenten für die
der Wahl betref
Staatspräsidenten
archie (Väter in
Abstimmung er
Hieber, 27 für
alt Kraut, um die
ittel. Auf die Frage
nahme, hält Hieber
für das Vertrauen
gesprochen hat an
bereit. In diesem
einigen über die
t, in einer Zeit be
s soll mir das Re
n. Ich bin mir be
die damit verbunde
nur geführt werde
Verfassung neu ge
ehlich wieder an
entwickeln. Es hat
t, starkes Zusam
alle Schichten be
n nicht geführt un
einseitig zu vertret
ne Treue zur Ver
bisherige Staat

ministerium hat nach der Verfassung bis zur Bildung des neuen Ministeriums die Geschäfte weiter zu führen. Seine nächste Aufgabe ist es, das neue Ministerium zu bilden. Wenn dies geschehen ist, wird der Landtag sofort neu zusammengetreten und die verfassungsmäßig vorgesehene Grundlage, das Vertrauen für das neue Ministerium einholen. Es liegt mir noch ob, den Dank des Hauses und des württembergischen Volkes auszusprechen an den Mann, der bis zum Amt des Staatspräsidenten geführt hat. (Beifall). Er hat trotz der Last der Jahre zuerst als Vorstand der provisorischen Regierung, dann durch das Vertrauen der württembergischen Regierung dieses Amt 1 1/2 Jahre geführt mit Ruhe und Würde, mit Klugheit, Besonnenheit und Entschiedenheit. Das würt. Volk wird ihm bleibenden Dank wissen. (Unruhe bei den Unabhängigen).

Präsident Waller schließt sich dem Dank an den Staatspräsidenten Bloß mit freundlichen Worten an und übermitteln dem neuen Staatspräsidenten, zugleich im Namen des würt. Volkes, herzlichen Glückwünsche. Hieber habe schon bisher als Vorstand eines wichtigen Staatsamts wertvolle Dienste geleistet und sei mit den Regierungsgeschäften vertraut. Das hat sie überzeugt, daß ihn diese Kenntnisse instand setzen werden, die schwäbische Eigenart dem Reich gegenüber zu wahren und den föderalistischen Gedanken nicht zu vergessen. Aber sei es nicht möglich, eine Koalition auf breiterer Grundlage herzustellen. Nur die außerordentliche Lage könne es rechtfertigen, auf der vorgesehene Grundlage die Entscheidung in ruhiger Bahnen zu lenken. Die Regierungsbildung zwinge zu größter Klugheit und größter Vorsicht. Zu Hieber hätte man das Vertrauen, daß er die Mitglieder des Hauses zu positiver Mitarbeit zusammenführen werde. Eine Verabredung Hiebers sei nicht nötig, da er als Staatsbeamter und Minister bereits den Eid auf die Verfassung abgelegt habe. Die Vorgänge der letzten Nacht veranlassen zu der Bitte an den neuen Staatspräsidenten, möglichst rasch die Bildung einer neuen Regierung und die Behandlung der Preisfrage für Lebensmittel vorzunehmen. Staatspräsident Hieber verspricht, dieser Bitte nachzukommen.

Abg. Bloß: Ich danke für so viel Anerkennung, die ich nicht glaube, verdient zu haben. Ich trage nur in mir das Bewußtsein, soviel für das Wohl des Landes getan zu haben, als möglich war. Meinem Nachfolger wünsche ich, daß er über die Schwierigkeiten Herr werden möge.

Durch Juraß wird sodann der Finanz- und Legitimations-Ausschuß berufen.

In allen drei Besungen und in der Schlussabstimmung wird Johann der Nothaushalt für 1920, durch den die Fortsetzung der Steuern bis 31. August d. Js. verwilligt ist, ohne Aussprache gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen. Die USP. stimmte dagegen, weil sie die Steuern für unsozial hält.

Schluss der Sitzung: 1 Uhr. — Die nächste Sitzung findet nach der Bildung des Kabinetts statt. Sie wird vom Landtagspräsidenten bestimmt. Mit einer baldigen Einberufung des Landtags, in der dann die Regierung ihr Programm vorlegen wird, ist zu rechnen. Voraussichtlich dürfte dies Anfang nächster Woche der Fall sein.

Stuttgart, 23. Juni. Die Beratungen über die Kabinettsbildung in Württemberg wurden, nachdem der neue Staatspräsident Dr. Hieber gewählt war, sofort aufgenommen. Wie verlautet, wird Hieber das Finanzministerium, Bloß das Justizministerium, Graf das Ministerium des Innern und der Staatspräsident das Kultusministerium übernehmen. Ueber das Ernährungs- und Arbeitsministerium, das bekanntlich zu einem Wirtschaftsministerium zusammengelegt werden soll, verlautet noch nichts bestimmtes.

Anträge und Anfragen.

Stuttgart, 23. Juni. Das Zentrum hat beim Landtag verschiedene Anträge eingebracht, die sich auf Sparmaßnahmen in der gesamten öffentlichen Verwaltung, Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung und auf Maßnahmen für eine rechtzeitige Einbringung der Ernte beziehen.

Bürgerpartei und Bauernbund haben folgende Anträge eingebracht: Ist das Staatsministerium bereit, Kaufkraft zu geben, warum es gerade jetzt das bisherige die Ruhe sichernde Verbot der Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel aufgehoben hat? Was denkt das Ministerium zu tun, um eine Wiederholung ähnlicher blutiger Ausschreitungen, wie sie durch die Aufhebung des Verbots in den Städten Kalen, Ravensburg und Ulm möglich waren, zu verhindern? Wie will es insbesondere künftige Mißhandlungen und Lebensbedrohungen der Beamten und verfassungstreuen Staatsbürger verhindern?

Die Unruhen.

Ulm, 23. Juni. Die von den Vereinigten Gewerkschaften veranstaltete Teuerungsdemonstration hat bekanntlich zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen hochgradig erregten Menschenmengen und bewaffneter Macht geführt. Die Demonstration, die auf dem Charlottenplatz eine große Menschenmenge zusammengeführt hatte, verlief in aller Ordnung. Drei Redner behandelten die Teuerungsforderungen und brachten in acht Punkten zusammengefaßte Forderungen zur Annahme. Rassistische Elemente, die mit einem Galgen und Infanterie auf dem Platz erschienen waren und denen die Sache wie zu ordnungsmäßig erschien, hatten noch während der Reden einen Zug zum Oberamt formiert. Dort drängten sie in das Gebäude ein, zwangen den Oberamtsvorstand, Oberregierungsrat Maier, zur Unterzeichnung eines Protestes auf sofortige Ermäßigung der Lebensmittelpreise und Aufhebung der Zwangswirtschaft, zerrten Oberamtmann Wippmann unter Anlegung eines Strickes um den Hals vor das Amt und führten den Oberamtsvorstand gefangen zum Rathaus. Vor dem von einer großen gemischten Menschenmenge umlagerten Rathaus war inzwischen ein Teil des Juges angelangt und begehrte vor den verschlossenen Türen Einlass für eine Deputation. Die Abordnung wurde von einem Polizeikommissar in das Rathaus eingelassen. Einem großen Teil der Demonstranten scheint dies nicht bekannt

worden zu sein, denn unter erregtesten Rufen wurde fortgesetzt das Einlassbegehren gestellt. Als die Türen verschlossen blieben, brandete die Menge immer wilder an die Tore, so daß die Schutzmannschaft Nähe hatte, die Andringenden abzuwehren. An einem Seiteneingang des Rathauses war inzwischen der Zug mit dem Oberamtmann angelangt, der links und rechts an den Armen geführt wurde unter Verantragung des Galgens. Es kostete seinen Begleitern Mühe, sich Einlass zu verschaffen, und als ihnen das gelang, drang ein Teil der sich wie wütend gebärdenden Leute ins Rathaus. Fast gleichzeitig wurden von meist jungen Burken auf allen Seiten Partesentrierer eingeschlagen, durch die sich eine große Zahl weiterer Leute Eingang verschaffte. Von den Eindringenden wurde nicht nur Oberbürgermeister Dr. Schwammberger durch Faustschläge auf den Kopf mißhandelt, sondern auch Mitglieder der zuerst eingelassenen Abordnung erhielten Hiebe. Die Eindringlinge schlugen auch die Türöffnungen der Zimmer ein und streuten Ästen aus den Fenstern auf die Straße herab. Die Verhandlungen hatten durch diese Gewalttätigkeiten eine Unterbrechung erfahren, bis es dem Zureden von städtischen Beamten gelungen war, die Gemüter etwas zu beruhigen. Auf den Plätzen um das Rathaus war die Menschenmenge inzwischen immer stärker angewachsen. Ein wildes Toben und Treiben entstand dann, als etwa 30 Mann der Polizeiwehr anrückten, um das Rathaus zu besetzen. Unter den heftigsten Schimpereien und Beleidigungen wurde über die Polizeiwehr hergefallen; es wurden ihnen Waffen entziffen und mit allem Möglichen schlug die Menge auf sie ein. Hierbei wurde ein Zivilist durch einen Stich in die Brust verwundet, und von der Polizeiwehr mußten 15 Mann im Rathaus verbunden werden. Im Rathaus ergriff die Polizeiwehr Besitz von den Räumlichkeiten und entfernte von der Rathausanlage die von einem Buben gehaltene rote Fahne. Nach längerer Pause verließen einige Leute durch die Fenster in das Treppenhäus einzukriechen. Daraufhin gab die Besatzung scharfe Schüsse ab. Ein unbeschreiblicher Tumult setzte hierauf ein. Die größten Lästereien und Verwünschungen gegen die Polizeiwehr wurden laut. Ein Mann, angeblich ein Kommunist, befestigte einen auf dem Platz aufgestellten Tisch und forderte namens der Arbeiterschaft die Entwaffnung der Polizeiwehr unter Zusicherung ungeschädigten Abzugs und die Schutzhaftnahme (und Unschädlichmachung, wie ein zweiter Redner forderte) des Hauptmanns Hinrichs, der den Befehl zum Scharfschießen gegeben hatte.

Sie Deine
Grenz-Spende
für die Volksabstimmung
dem Deutschen Schutzbund
Kamagasse
Enztaler-Geschäftsstelle, Neurenburg.

Während über diese Forderungen verhandelt wurde (Hauptmann Hinrichs nahm, wie aus den Rathausfenstern gerufen wurde, eine ablehnende Haltung ein), verbreitete sich um die Zeit des Dunkelwerdens die Nachricht unter den Versammelten, daß Reichswehr im Anmarsch sei. In der Tat hatte ein mit Geschützen ausgerüstetes Bataillon den Bormarkt gegen das Rathaus aus drei Stroßen angetreten, und während vor dem Rathaus immer noch die unfähigsten Beschimpfungen und Drohungen gegen Hauptmann Hinrichs und seine Mannschaft ausgehoben wurden, hatte die Reichswehr den Marktplatz umstellt und die ebenfalls herbeigerufene Einwohnerwehr abgelöst. Als eben die Straßenbeleuchtung einsetzte, setzte vom Hauptwachplatz her Schnellfeuer der Maschinengewehre der Reichswehr gegen die Rathausarkaden. Die Farben der Geschosse schlugen aus den Pfastersteinen helle Funken. Nachdem in Pausen mehrmals das Maschinengewehrfeuer eingesetzt und auch ein Geschütz gesprochen hatte, verstummte auf dem Marktplatz allmählich das Geschrei, und gegen 11 Uhr war der Platz vor dem Rathaus gesäubert. In den Stroßen sah man verschiedentlich Verwundete und Trupps schreiender Leute. Wie die Dinge im Rathaus sich gestaltet haben, konnte nicht mehr festgestellt werden. — Von zuständigen Stelle wird noch mitgeteilt: Bei den Unruhen in Ulm wurden 8 Polizeiwehrmannschaften, zum Teil erheblich verletzt. Auf Seiten der Demonstranten sind 5 Tote zu beklagen. Die Zahlen sind aber noch nicht endgültig festgestellt. — Aus Ravensburg wurden insgesamt 2 Tote und 20 Verwundete gemeldet.

Im Zusammenhang mit den Unruhen wegen der Lebensmittelteuerung wurde Theodor Röhr jun. in Schutzhaft genommen und über den Oberamtsbezirk Ulm der Belagerungszustand verhängt.

Gegen die Teuerung.

Ulm, 23. Juni. Der Gemeinderat hat, zugleich in Vertretung sämtlicher Rathausfraktionen, einstimmig eine Entschlieung angenommen gegen die überraschende Preisserhöhung für Milch, Butter und Käse, die ganz ungewöhnliche Höhe der Preise für Margarine, Zucker, Kunstbrot und Marmelade, gegen den jetzt schon geforderten Kartoffelpreis für 1920/21 von 31.75 Mark, aus dem sich unter Zurechnung der Bezug- und Verkaufskosten ein Verbrauchspreis von 40 Mark ergeben würde, gegen die ungewöhnlich hohen Kirchengeldpreise, die mit dem reichen Ausfall der Kirchengewinne gar nicht in Einklang gebracht werden können, gegen die Zurückhaltung großer Vorräte an Mehl aus der vorjährigen Obsternte zwecks Erzielung höherer Preise, gegen die hohen Preise für Brennstoffe. Wann wird eine Nachprüfung der Gesteuerungskosten für Kohlen veranlaßt werden?

Berlin, 23. Juni. Der Berliner Magistrat hat beim Ernährungsminister dringende Vorstellungen erhoben wegen

der unerträglichen Höhe und Steigerung der Lebensmittelpreise, die neuerdings in vielen Städten zu schweren Unruhen geführt haben. Die Bürgermeister der größeren Städte der Rheinprovinz kommen in Bonn zusammen zur Besprechung der Maßnahmen gegen die Wucherpreise für Obst und Gemüse. Sie richteten eine Eingabe an die rheinischen Landwirtschaftskammern, auch ihrerseits Schritte zu unternehmen, um auf eine andere Preisgestaltung hinzuwirken.

Detmold, 23. Juni. Die Festsetzung des Kartoffelpreises auf 30 Mark für den Zentner vom Reich hat in der hiesigen Bevölkerung eine starke Erregung hervorgerufen. Das Lippische Landesparlament hat an die Reichsregierung ein Telegramm geschickt, in welchem darauf hingewiesen wird, daß durch eine solche starke Steigerung der Preise notwendiger Lebensmittel weite Volkskreise in schwere Not geraten. Es wird energisch gegen die Preise protestiert.

Um die Kabinettsbildung.

Berlin, 23. Juni. Laut Abendblätter herrscht in parlamentarischen Kreisen die Meinung vor, daß die weiteren Verhandlungen Fehrenbachs Erfolg haben werden und daß doch noch eine Regierung der bürgerlichen Mitte zustande komme. Ueber die wesentlichen Fragen ist zwischen den an den Verhandlungen beteiligten Parteien Uebereinstimmung erzielt worden, besonders auch insofern, als die bisherigen demokratischen und Zentrumsminister in ihren Ämtern verbleiben. Die Besetzung des Auswärtigen Amtes mit dem früheren Ministerialdirektor Simons hat allgemein Zustimmung gefunden. Infolge der entgeltigen Abgabe des Gehalts Rats Wiedfeld wird bereits mit einer anderen bedeutenden Persönlichkeit des Wirtschaftslebens verhandelt.

Berlin, 23. Juni. Der optimistische Ton in den Mitteilungen über Fehrenbachs Fortschritte in der Kabinettsbildung ist nach den Informationen des „Vorwärts“ nicht unberechtigt. Allerdings wird es, wie die „Bosische Zeitung“ hört, nicht möglich sein, bis zur heutigen Eröffnungssitzung des Reichstags die Kabinettsbildung zu beenden. So sehr die Verzögerung der Krise zu bedauern sei, so gering sei die praktische Bedeutung der Tatsache, daß der Reichstag sich heute und vielleicht auch morgen noch ohne die neue Regierung behelfen müsse. Zunächst habe er mit sich selber zu tun. Er müsse sich konstituieren und in der zweiten Sitzung sein Präsidium wählen.

Da durch das Verhalten der Links-Unabhängigen eine Kombination, in der die sozialdemokratische Arbeiterschaft gestärksten Einfluß gehabt hätte, wie der „Vorwärts“ schreibt, aus dem Bereich der Möglichkeit ausgeschlossen ist und da ferner die Wiederherstellung der alten Koalition, so schreibt das genannte Blatt weiter, gegenwärtig als unmöglich betrachtet wird und da schließlich eine Regierung weder wünschenswert noch möglich sei, in der die äußerste Reaktion ausschlaggebenden Einfluß besäße, sei tatsächlich nur noch eine Regierung der bürgerlichen Mitte möglich. Diese auf die Beine zu stellen, sei Aufgabe der an ihr beteiligten Parteien, nicht der Sozialdemokratie. Diese werde es nicht unterlassen, den Werbeprozess der neuen Regierung zu fördern. Sie unterlasse es, der neuen Regierung ein Mißtrauensvotum auszudrücken, sofern ihre Zusammensetzung und ihr Programm dem entsprächen, was darüber bekannt geworden sei.

Gegen den Steuerabzug.

Halle, 24. Juni. In einer von mehreren tausend Arbeitern, Angestellten und Beamten besuchten Versammlung, in der energisch gegen den 10prozentigen Steuerabzug protestiert wurde, wurde eine Entschlieung gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß das Proletariat gewillt ist, von allen ihm zu Gebote stehenden Nachmitteln Gebrauch zu machen, wenn die brutale Maßnahme, wie sie der Steuerabzug darstellt, nicht beseitigt würde.

Von der Konferenz in Boulogne.

Paris, 23. Juni. Der Sonderkorrespondent der Agence Havas in Boulogne macht über die Ergebnisse der Konferenz einige erste Andeutungen, aus denen hervorgeht, daß die Alliierten zu einem vollen Einvernehmen gelangten, insbesondere in Bezug auf die deutsche Abrüstung und die Auslieferung der finanziellen Bestimmungen. Die Höhe der von Deutschland zu verlangenden Entschädigung wird sich zwischen 90 und 120 Milliarden Goldmark halten. Die ganze Summe ist in 37 Jahresraten zu tilgen, wobei die Raten entsprechend der Wiederaufrichtung Deutschlands mit der Zeit größer werden sollen. Für den Fall der Nichterfüllung der Bestimmungen sind wirksame Sanktionen vorgesehen.

Boulogne, 23. Juni. Das weitere Ergebnis der Konferenz von Boulogne ist die vollkommene Uebereinstimmung der Alliierten in der Frage der Herabminderung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann. Die Stärke der Polizeitruppen darf nicht über die im Friedensvertrag vorgesehene Anzahl hinausgehen. Die Konferenz billigte den Vorschlag der französischen und englischen Sachverständigen für die Ausarbeitung der finanziellen Klauseln des Vertrags. Die Alliierten werden am 5. Juli in Spa die Vorschläge der deutschen Delegierten über die Art, in der Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommen will, entgegennehmen.

London, 24. Juni. Laut „Times“ soll eine in der Entwaffnungsfrage an Deutschland gerichtete Note den deutschen Einwendungen insofern Rechnung tragen, als sie die Erhöhung der Polizeitruppen von 80 000 auf 150 000 gestattet.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztaler“ werden fortwährend von allen Postanstalten und unseren Austrägern entgegengenommen.

Oberamt Neuenbürg.
Rälberaufbringung.

Nachdem auf Grund der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 4. Juni 1920 der Preis für Schlachtkälber auf 450 Mk. für 50 Kg. Lebendgewicht festgesetzt worden ist, ergeht an die Viehhalter des Bezirks die dringende Aufforderung zur Abgabe ihrer zum Schlachten bestimmten Kälber unter dem Hinweis, daß nötigenfalls mit Zwangsmahregeln vorgegangen werden muß.

Zu Schlachtzwecken sind in erster Linie sämtliche **Farren-(Stier)kälber** bestimmt, von deren Abgabe nur in ganz besonderen Fällen Befreiung erteilt werden kann.

Von den **Rauhkälbern** werden dagegen nur diejenigen zu Schlachtzwecken abgenommen, die für die Frucht ungeeignet erscheinen.

Die Käufer der Fleischversorgungsstelle werden angewiesen, alle **Farren-(Stier)kälber** möglichst sofort nach der Geburt mit einer Ohrmarke zu kennzeichnen.

Den 21. Juni 1920. **Killing, A.-D.**

In Herrenalb, Neufah und Döbel ist die Maul- und Klauenseuche ausbrochen.

In Neufah und Döbel ist die Seuche nachgewiesenermaßen durch norddeutsche Schweine aus Düsseldorf eingeschleppt worden.

Es wird daher vor dem Ankauf norddeutscher Schweine dringend gewarnt.

Neuenbürg, den 24. Juni 1920. **Killing, A.-D.**

Geschäftsstelle des Kommunalverbands Neuenbürg.

Die Gemeinden erhalten an Nahrungsmitteln zugewiesen: **10021 Kg. kalif. Vollreis.**

Bei der Unterverteilung erhalten die Versorgungsberechtigten die volle Ration; Selbstversorger nur die Hälfte.

Im Kleinverkauf darf der Preis von **1,25 pro ein Pfund** nicht überschritten werden.

Neuenbürg, den 23. Juni 1920. **Oberamtspfleger Käbler.**

Calmbach.

Das Sammeln von Heidelbeeren in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist **Auswärtigen** bei Strafe **verboten.**

Den 23. Juni 1920. **Schultheißenamt. Goernte.**

Unterlengenhardt.

Das Sammeln von Beeren aller Art in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für **Auswärtige** bei Strafe **verboten.**

Den 23. Juni 1920. **Schultheißenamt.**

Für unser Erholungsheim in Dauschlott suchen wir zum sofortigen Eintritt:

2 Küchenmädchen und **2 Mädchen fürs Haus**

mit Kenntnissen im Nähen. Angebote oder persönliche Vorstellung unter Vorlage von Zeugnissen beim **Stadt. Gesundheitsamt in Pforzheim, St. Georgenstr. 65.**

Hirsau O.-A. Calw.

Unterschiedet verkauft wegen Entbehrlichkeit im „Ewen“ am Montag, den 28. Juni, nachmittags 3 Uhr, gegen Barzahlung

1—3psrd. Drehstrommotor mit circa 20 Meter Treibriemen, 1 Manderpflug, 1 eis. Egge, eine Futterschneidmaschine, 2 Spigkummetgeschirre, komplett, für mittelschwere Pferde, 1 Kreisäge mit Schiebeseil, 1 weiträdriger Pannenkarren für ein Pferd, Arenzjügel, Handhülle in Gurt und Leder, 1 Pferdgeschirr für leichteres Pferd, 1 leichtere Zweispänner-Spieltwage, 1 Kinderwagen.

Liebhaber sind eingeladen. Bemerkt wird noch, daß alles in gutem Zustande ist.

Stadtinv. Kolb.

Preiswert zu verkaufen:

1 Eichen-Schlafzimmer, hell, mit Spiegelschrank, neu, 1 Eichen-Büfett mit Kredenz, Ausziehtisch mit 4 Eichenstühlen oder 6 Ledersesseln, Sofa mit Umbau u. Spiegel, Eichenbambenschreibtisch, 1 Ruchbaumbüfett, 1 Verisfo, 1 Kotosofagrünalchen m. 2 Sesseln, 1 sch. Messingtrouf, f. elektr., einger. Delgemälde gut erhalten aus vornehmem Hause.

Möbellager Schöttle, Au- und Verkauf. Pforzheim, Dillsteinerstr. Nr. 18, Telefon 2165.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Finanzamts v. 18. 6. 1920 — Engländer Nr. 140 — wird hiemit bekanntgegeben, daß **Steuertarten** nunmehr auf dem Rathaus — Zimmer 2 — abgeholt werden können.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer. Knobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gegen **Lebensmittelmarke 21** wird bei Ab. Lustnauer's Nachf. und Christ. Mayer

Preis bis längstens 1. Juli abgegeben.

Von der Lebensmittelstelle wird am Freitag, d. 25. Juni

Süßstoff in Tablettenform zum Preis von **1,740** für 1 Schachtel abgegeben und zwar: von 8—9 Uhr vorm. an Nr. 1 bis 350, 9—10 Uhr vorm. an Nr. 351 bis zum Schluß.

Stadt. Lebensmittelstelle. Neuenbürg.

Zu verkaufen 1 fast neuer **Herren-Anzug,** Preis 400 **M.**

1 neue **Phantasiweste,** 70 **M.**

1 **Offizier-Feldbinse,** 60 **M.**

1 **Paar Lebergamaschen** 100 **M.**

2 neue **Sommer-Joppen,** Stück 65 **M.**

Zu erfragen in der Engländergeschäftsstelle.

Neuenbürg. Ein **Paar neue Reittiefel,** Größe 43, sowie ein **Paar Reittiefel,** Größe 44, hat preiswert zu verkaufen **Kaufmann Pflüger.**

Möbliertes Zimmer für einzelstehenden Herrn auf 1. Juli zu mieten gesucht.

Angebote an die Engländergeschäftsstelle unter „Zimmer“ erbeten.

Neuenbürg. Ein schönes **Läufer-Schwein** hat im Auftrag zu verkaufen **Hud. Müller, Bäcker.**

Döbel. Habe eine hochtrachtige **Kalbin** zu verkaufen **Friedrike König, Witwe, Winthof.**

Biefelsberg. Eine 20 Wochen trachtige **Muh- und Fahrkuh** hat zu verkaufen **Sanderer Witw.**

Zimmermädchen bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht. **C. Brude, „Hotel Stern“, Gernsbach (Baden.)**

Pfannkuch & Co., G. m. b. H. Neuenbürg, Tel. 70.

Wir empfehlen: **Rumthönig,** ohne Marken (besten Zuckererzatz) **Pfund 7.30 M., bei 5 Pfund 7.20 M.**

Feinste kondensierte **Milch** Dose 11.— (gar. Vollmilch mit Zucker.) **Prima Schweizer Zwiebad** (markenfrei) **Palet 4.25 M.**

Feinste **Marmelade,** gar. mit Zucker eingedocht. **Pfund 3.60 M.**

Arnabach. Bestellungen auf prima **Milch- und Läufer-Schweine** garantiert feuchtfrei können gemacht werden bei **Ernst Buchter, Schweinehändler.**

Biefelsberg. Zu verkaufen eine schwere **Muh- u. Fahrkuh,** samt eine **Kuh mit Kalb.** **Jacob Rüterer.**

Körner-Futter in Qualität bestehend aus: **Mais, ausl. Weizen, ausl. Gerste, ausl. Korn, Hafer, ausl. Futterweizen, Hirse, Dörrenmehl, Futtermehl 1. Qual., Zuckermelassefutter, Haferauszugmehl 1 Q. empfiehlt** **Wilh. E. Pfeiffer, Rarlshöhe, Telef. 5544, Augartenstraße 75.**

Wir suchen zwei **Küchenmädchen** bei hohem Lohn. **Rathhaus-Sawarzenberg, Post Viebenzell b. Schömberg.**

Gesucht auf 1. Juli oder später eheliches, kräftiges **Mädchen,** über 16 Jahre alt, für Küche und Haushaltung, zu Familie ohne Kinder. Reichliche Verpflegung, gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. **C. Straife, Kaufhaus, Althengstett bei Calw.**

Ein solider Handwerker, Witwer, mitte der 30er, mit etwas Vermögen, sucht ein tücht. Fräulein oder Witwe zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Reflektiere auch auf Landwirtschaft. Angebote unter **R. 36** an die Engländergeschäftsstelle.

Höfen a. G., 23. Juni 1920.

Codes-Anzeige. Tiefbetäubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, treubeforgte Mutter

Wilhelmine Sprenger geb. Wildpret, uns heute mittag nach kurzem, schweren Krankenlager entlassen wurde.

In tiefem Leid: **Wilhelm Sprenger, Bäckermeister, mit Kindern und Angehörigen.**

Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr.

Der Geflügelzüchter-Verein Neuenbürg hat ein größeres Quantum **1a. Maismehl** an seine Mitglieder abzugeben. Ausgabe nur Freitag, den 25. Juni, von 3—7 Uhr, auch sachweise, bei **Bäcker Mayer, Der Vorstand.**

Neuanmeldungen werden auch berücksichtigt.

Beifahrer und Verladen von 128 Km. Buchen- 438 „ Nadel- Brennholz aus Abl. 6, 74, 98, 99, 101, 102, 103, 107, 108 des **Forstamts Wildbad** sind zu vergeben und beliebigen zuverlässigen Fuhrleute ihre Angebote abzugeben an **Brennstoffamt Heilbronn a. N.**

Kein Freigabe-Schein mehr für Kalk und Gips. Jederzeit können größere Mengen bestellt und abgeholt werden.

Ferner empfehle ich: **Steingeg. u. Zementröhren, Wand- und Bodenplatten, Wassersteingarnituren, 1a. Dachpappe, sowie alle sonstigen Baumaterialien.**

Alfred Pfeiffer, Baumaterialienhandlung, Calw (Württ.) Telef. 146.

Echtes Pergamentpapier, Salizyl-Pergament in Rollen, sowie Pergament-Ersatz zu haben in der **G. Wech'schen Buchhandlung, Inh.: D. Strom.**

Wein- und Mostfässer jeder Größe, einzeln und in größeren Posten verkauft täglich am Bahnhof Bietigheim a. N.

Max Gulden, Faßhandlung, Augsburg A 568 :-: Telephon 1889.

Sommerproffen! Gesucht aufs Land evang. **Zimmer-Mädchen** das nähen und bügeln kann und Kinder lieb hat. Zeugnis und Gehaltsansprüche einzuschicken an **Freifrau Felix v. Göler, Sulzfeld in Baden.**

Ämtliche Kurse mitgeteilt von der Bankfirma **Barr & Coend, Karlsruhe i. B.**

6 Proz. Kriegsanleihe	79 1/2	Wiener. Kl. Wt.	184
4 - - - - -	83 1/2	Frankfurt	182
4 - - - - -	87 1/2	Korbb. Pfand Wt.	178
4 - - - - -	86 1/2	Präm. Wt.	180
4 - - - - -	87 1/2	Bad. Anl. u. Eode Wt.	428 1/2
4 - - - - -	87 1/2	Deutsche Kall.-Wt.	418

Deutsche Schweiz 100 Francs — A 870
Holland 100 Gulden — A 1000